

Qualifizierungspraxen in ausgewählten Ländern der EU



Expertentreffen „Professionalisierung des Bildungspersonals für die Digitale Bildung Älterer in Deutschland und Europa“, Bonn/hybrid, 08.05.2023

Jana Eckert, ISIS Institut für Soziale Infrastruktur gGmbH



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Inhalt

- 01** ISIS Institut für Soziale Infrastruktur
- 02** Das Projekt DigitalScouts
Hintergründe, Ziele und beteiligte Länder
- 03** Qualifizierungspraxen
in Österreich, den Niederlanden, Portugal und Rumänien
- 04** Fazit



ISIS Institut für Soziale Infrastruktur



ISIS Institut für Soziale Infrastruktur

ISIS ist ein gemeinnütziges Institut für angewandte Sozialforschung, Sozialplanung und Politikberatung in Frankfurt am Main (seit 1991)

Aufgabenbereiche:



Projektkonzeption
Analysen und Evaluation
Beratung
Wissenstransfer



Zielgruppen

Menschen, die von sozialer Ausgrenzung oder Benachteiligung bedroht oder betroffen sind.



Europäische Projekte der Erwachsenenbildung

Pflege, Gesundheit, Digitales, Altersfreundliche Umgebungen (AFE-Ansatz der WHO), insbesondere Teilhabe



Das Projekt DigitalScouts

Hintergründe, Ziele und beteiligte Länder

Hintergrund



Gemeinsam die soziale und digitale Teilhabe älterer Menschen stärken

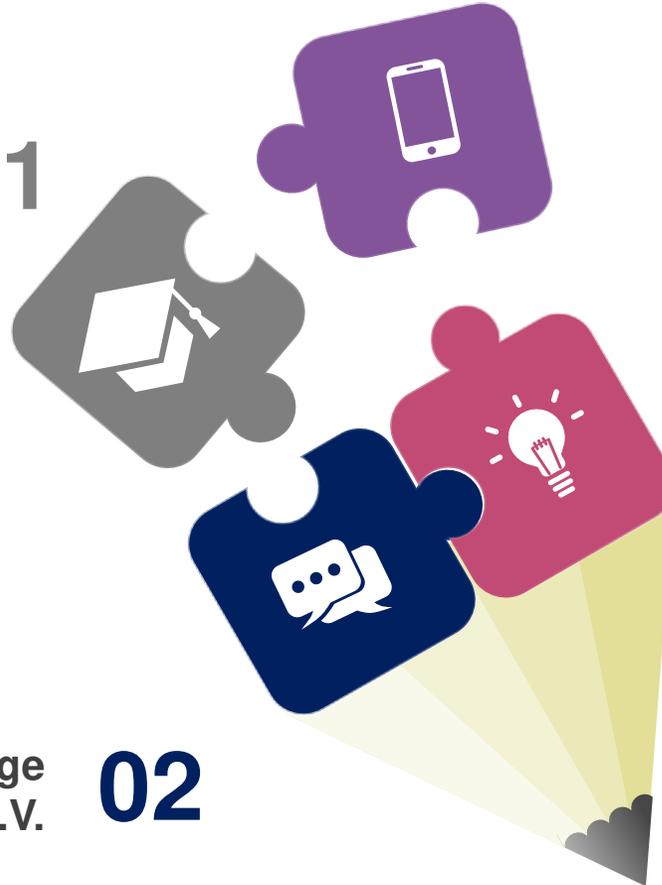
Erasmus+ Projekt Bridge the Gap! (2020-2022)

Bildungsangebot für ältere Lernende, das altersfreundliche Themen und Initiativen mit digitalen Mitteln verbindet.

Projektergebnisse, wie Schulungsmaterial für Erwachsenenbilder:innen unter: bridgethegap-project.eu

Austausch mit BerufsWege für Frauen e.V.

01



02

03

Erfahrungen und Bedarfe aus Bridge the Gap! und lokalem Schulungsangebot für Wissensvermittelnde

04

Idee zum gemeinsamen Projekt DigitalScouts





DigitalScouts

Ziele und Ergebnisse

Das Projekt DigitalScouts zielt darauf ab, Menschen zu schulen, die andere Menschen ab 60 Jahren bei der Nutzung digitaler Anwendungen unterstützen möchten.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union (Kooperationspartnerschaft in der Erwachsenenbildung)

Dezember 2022 bis Juli 2025

Weitere Infos: DigitalScouts.eu



Ein europäisches Kompendium

Macht auf die digitale Teilhabe älterer aufmerksam und stellt Beispiele für Teilhabe vor

2023



Ein digitales Training

Schwerpunkt: Möglichkeiten der digitalen Teilhabe und Gesundheitsförderung mit digitalen Werkzeugen; kann als Selbstlernkurs genutzt werden.

2025

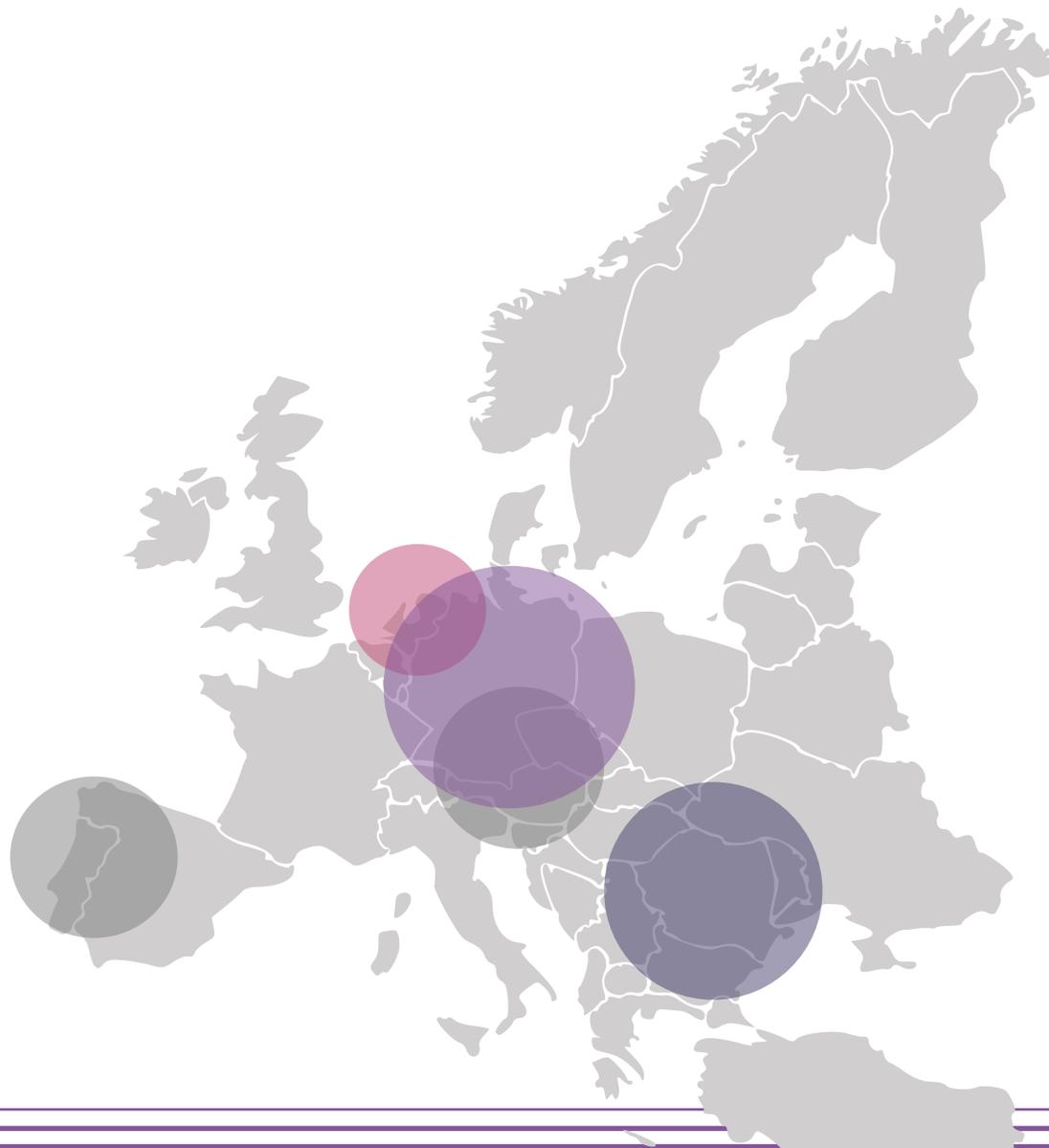


Ein Schulungspaket

hilft, das digitale Training in ein Blended-Learning-Angebot einzubinden

2025

Wer ist am Projekt beteiligt?



Deutschland

ISIS Institut für Soziale Infrastruktur (Projektleitung) und BerufsWege für Frauen e.V.: Leitung Schulungsentwicklung

Österreich

Das Österreichische Rote Kreuz (Wien): Testung der Beta-Version des Schulungsangebotes, Umsetzung der Schulungen in Kooperation mit Landesverbänden Oberösterreich und Steiermark (Alltagsbegleiter:innen)

Niederlande

AFEDEMY, ACADEMY ON AGE-FRIENDLY ENVIRONMENTS IN EUROPE BV: Leitung Erstellung des Europäischen Kompendiums

Portugal

SHINE2 Europe: Leitung Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit sowie technische Umsetzung des Online-Trainings

Rumänien

GEAC (Asociatia Grupul de Educatie si Actiune pentru Cetatenie): Leitung der Testungen des Schulungsangebotes



Was bisher geschah...



**Bedarfsanalyse bei
Projektentwicklung**

Fragestellung (u.a.): Welche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung gibt es in den teilnehmenden Ländern?

Was gibt es bereits, auf dem wir aufbauen oder mit unserem Lernangebot kombinieren können?



Recherche in den Partnerländern



**Interviews mit Praktiker:innen
und Expert:innen (andauernd)**



Erkenntnisse aus dem DigitalScouts-Projekt:

Qualifizierungspraxen

in Österreich, den Niederlanden, Portugal und Rumänien

Beispiele

Situation insgesamt

Digitalie Teilhabe älterer Menschen
Relevantes Thema auf der bundesweiten
politischen Agenda

Insgesamt gibt es in Österreich nur wenige
Initiativen für die Professionalisierung der
Wissensvermittelnden älterer Menschen im
Umgang mit IKT

Sichtbarkeit fehlt, große Unterschiede
zwischen Bundesländern

Es besteht ein deutlicher Bedarf an
mehr Ausbildungsmöglichkeiten für
Wissensvermittelnde, insbesondere
für Personen, die außerhalb der
Ballungsräume leben



Servicestelle DigitaleSenior:innen (Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT))

Seit 2017: Online-Lehrgang „SeniorInnen-TrainerIn für digitale Alltagskompetenzen“ (gefördert vom BMSGPK): 90 Schulungseinheiten, 249 €

Schulungsmaterialien, Kriterienkataloge, Handbücher und Workshops

Netzwerk Computeria

fünf Standorte in Tirol. Selbsthilfe- und Peer-to-Peer-Ansatz, Ehrenamtliche als Lernbegleiter
Die Ehrenamtlichen erhalten Zugang zu Ressourcen und werden zum Selbstlernen ermutigt.

Projekt "Technik in Kürze / Tablets für alle,,

der Katholischen Bildungswerke Steiermark bietet Schulungen für Menschen zwischen 16 und 24 Jahren in der Steiermark an, die älteren Menschen gezielt den Umgang mit Tablets vermitteln wollen (gefördert vom BMSGPK, 9 Lerneinheiten, Kosten 50 €).



Niederlande

Die Bildungsangebote zur digitalen Kompetenz (sowie die Nachfrage) für ältere Menschen sind sehr vielfältig

61% Der Menschen zwischen 65-74 Jahren verfügen über mindestens grundlegende digitale Fähigkeiten* – der höchste Anteil aller europäischen Länder



Qualifizierung

Ein Bildungsangebot für Wissensvermittelnde konnte identifiziert werden: Ein schriftliches Selbstlernangebot für Ehrenamtliche, das keinen großen anklang fand. Workshops und Treffen zum Erfahrungsaustausch werden hingegen gut angenommen



Die Befragten gaben an, Ehrenamtliche "on the Job" auszubilden

Formale oder non-formale Bildungsangebote für Wissensvermittelnde für die digitale Bildung Älterer wurden nicht identifiziert (ebenso keine politischen Strategien)

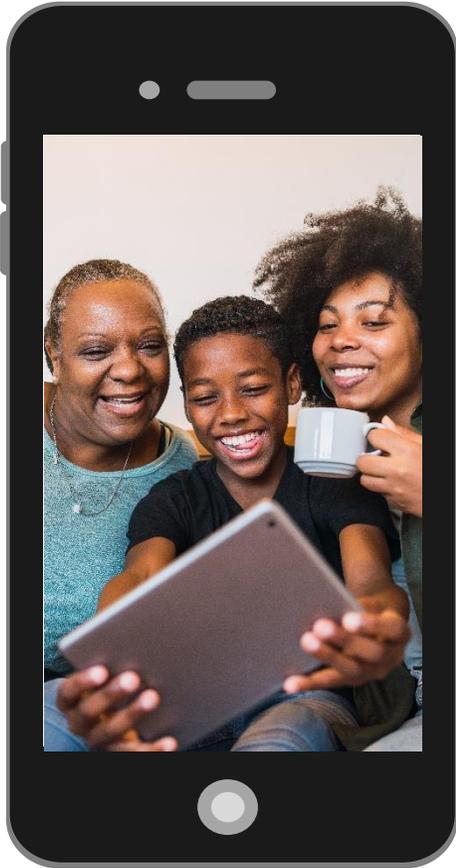


Bedarfe

Der Bedarf an Qualifizierungsangeboten konnte nicht so klar identifiziert werden wie in den andere Ländern (außer aktuelle Materialien)

Aber: Zunahme an Bedarf Ehrenamtlicher, ggf. mittelfristig auch an deren Qualifizierung

* Individuals' level of digital skills (from 2021 onwards) (online data code: ISOC_SK_DSKL_I21)



Situation insgesamt

Wenig Bewusstsein für Notwendigkeit der Professionalisierung des Bildungspersonals für Ältere
Bildungsmöglichkeiten konzentrieren sich auf berufliche Aus- und Weiterbildung

Die Interviewten Expert:innen sehen auch einen Bedarf an anwendungs- und lebensweltorientierten Vermittlungsangeboten, die bestehenden Angebote sind oftmals Computerkurse und haben wenig Bezug zu individuellen Interessen, Wissensvermittelnde verfügen oftmals nicht über die notwendigen Kompetenzen

Dies spiegelt sich auch in dem Anteil derjenigen mit mindestens grundlegenden digitalen Fähigkeiten wieder: unter den Menschen zwischen 65-74 Jahren liegt dieser bei knapp 17%*

Mobiles Internet ist im EU-Vergleich sehr teuer, viele Ältere haben keinen Internetanschluss

Beispiel für Qualifizierungsangebot: Eu Sou Digital

Schulungsprogramm, ehrenamtliche Mentoren bringen älteren Erwachsenen digitale Werkzeuge auf zugängliche, kostenlose und nahe Art und Weise bei. Dieses Programm hat Hunderte von Zentren im ganzen Land.

Die Schulung für Mentoren ist kostenlos und vermittelt, wie man älteren Menschen die Nutzung des Internets näherbringen kann. Die Schulung findet in Form eines Webinars auf der Plattform des Programms statt und enthält drei Videos

* Quelle siehe Folie 12, Niederlande

4%

der Menschen zwischen 65-74 Jahren verfügen über mindestens grundlegende digitale Fähigkeiten* - der niedrigste Anteil aller EU Mitgliedstaaten

Auch unter **jüngeren Altersgruppen** verfügen die Menschen in Rumänien durchschnittlich über geringere digitale Kompetenzen als in den meisten Ländern der EU

IKT-Bildung

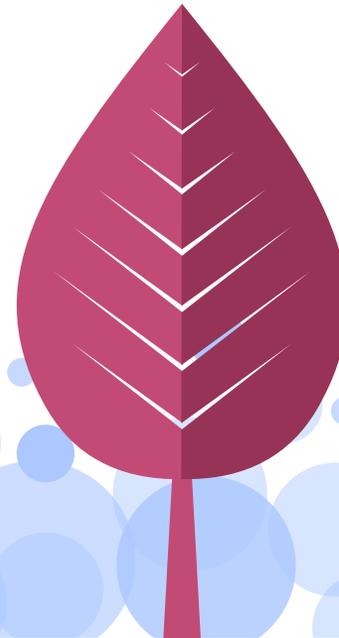
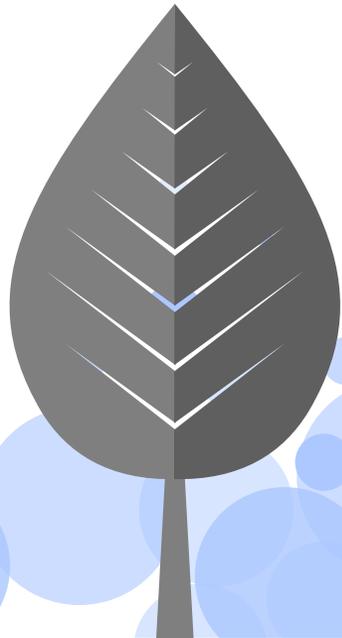
Bildungsangebote vorrangig spezialisierte berufliche Qualifizierungen

Bedarf an Professionalisierung

der Wissensvermittelnden für digitale Kompetenzen ebenso hoch wie der Bedarf an (kostengünstigen) Bildungsangeboten für ältere Menschen.

Weitere Barrieren

Mangel an öffentlichen digitalen Diensten
Kosten für die Geräte spielen große Rolle



Beispiel aus Rumänien: Das Projekt Reconnect

Initiiert von den NRO „Niemand Alleinst“ (Asociația Niciodată Singură) und „The Social Incubator“, Beginn Anfang 2023

Ziele: die Chancen soziale und beruflichen Integration junger Menschen verbessern und die Generationen durch ein Mentorenprogramm und Workshops zu verbinden.

1. Phase: Non-formaler Schulungsworkshop für die Jugendlichen („zukünftige digitale Trainer:innen“): „nützliche Werkzeuge für künftige Sitzungen zur Verbindung mit Senioren durch Technik,, u.a. Tipps für Sicherheit.

2. Phase: Die Programmteilnehmenden wurden zusammengebracht, Jung und Alt bildeten Tandems mit ähnlichen Interessen und Werten für zukünftige „Digitalisierungs-Workshops“



Un proiect susținut de



Implementat de



Fazit

Bedarf an Schulungen insgesamt größer als erwartet

Großes Potenzial an Kooperationen und Synergien mit bestehenden Angeboten

In Österreich ist die Situation ähnlich wie die in Deutschland: Der Bedarf an Qualifizierungsmöglichkeiten wird gesehen, flächendeckende Angebote sind jedoch noch selten

Dennoch gab und gibt es in Österreich umfangreiche Lehrgänge und das Gütesiegel "Digitale Senior:innenbildung"

In Portugal, Rumänien und den Niederlanden konnten kaum Qualifizierungsmöglichkeiten für Bildungspersonal identifiziert werden





DigitalScouts

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?
Ergänzungen?

Kontakt: Eckert@isis-sozialforschung.de

Weitere Infos: DigitalScouts.eu



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.